

Kanti verteilte so viele Zeugnisse wie noch nie

Urdorf 134 Maturandinnen und Maturanden der Kanti Limmattal erhielten ihre die Zeugnisse erstmals in der Zentrumshalle

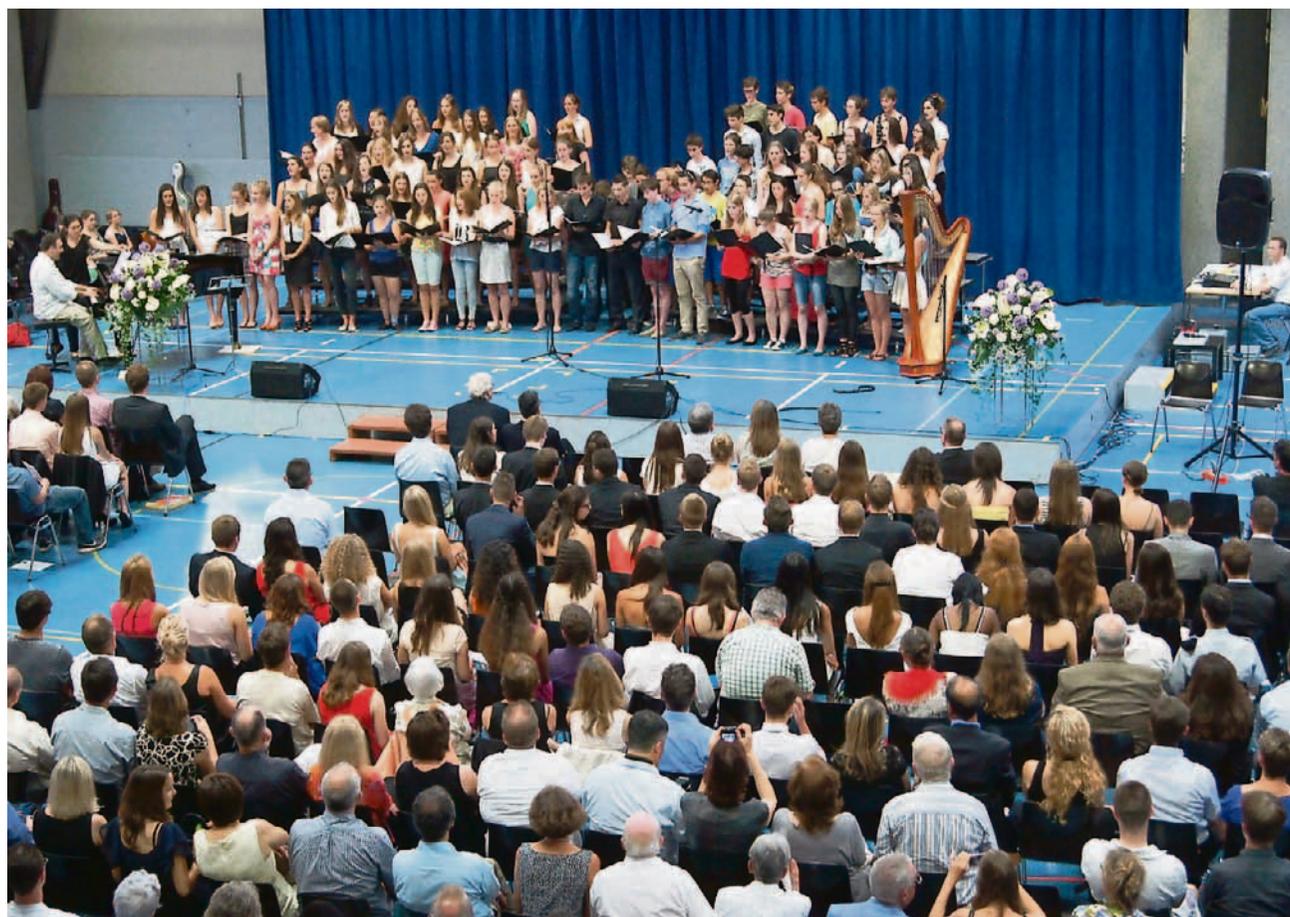
VON CHRISTIAN MURER

An so viele Schülerinnen und Schüler – 134 an der Zahl – konnten Rektor Werner De Luca und die sieben Klassenlehrer die Maturitätszeugnisse in der 40-jährigen Geschichte der Kantonsschule Limmattal (KSL) noch nie überreichen. In Ermangelung einer Aula musste die Maturfeier erstmals in die Urdorfer Zentrumshalle verlegt werden. So sagte Rektor De Luca bei seiner Begrüssung denn auch mit scherzhaftem Unterton: «Ich hoffe sehr, dass die Kinder dieser Maturandinnen und Maturanden dereinst in einer KSL-eigenen Aula feiern können.»

Rituale sind wichtig

«Warum eigentlich diese Maturreden?», fragte Philosoph Georg Kohler zu Beginn seines Festvortrages. Die Reden und deren Vorträge seien so etwas wie die Vorgruppen des eigentlichen Aktes, nämlich der Übergabe der Zeugnisse. «Ihr Sinn ist primär zeremonieller Natur», sagte der Redner. Rituale seien wichtig und sorgten für Orientierungssicherheit.

Darauf erinnerte sich Kohler an seine eigene Schulzeit an der Kanti Freudenberg. «Für die Hausaufgaben haben wir damals die Solidarnetze der Klassenkameradschaft beansprucht», so der Philosoph. «Kurz – wer die Matheaufgaben noch nicht zu Hause gelöst hatte, schrieb sie



Weil die Kantonsschule Limmattal keine Aula hat, fand die Feier in der Urdorfer Zentrumshalle statt.

MU

eben in der Pause vom klasseneigenen Mathegenie ab.» Der habe sie übrigens gerne zur Verfügung gestellt, «konnte er doch so sein Handicap –

er war nämlich eine totale Flasche im Fussball – glänzend kompensieren.»

Anhand des Beispiels eines Bewerbungsgesprächs plädierte Kohler

schliesslich für Offenheit und Weitsicht. Denn: «Menschen werden eingestellt, wenn keinen Tunnelblick haben und die Courage besitzen, das

in einem Bewerbungsgespräch auch zu zeigen.» Maturandin und Maturand zu sein, bedeute schliesslich, «reif dafür zu sein, sich all dem zu öffnen, was man noch nicht weiss und ein Leben lang entdecken mag.»

Ausgezeichnete Arbeiten

Nach der Übergabe der Maturitätszeugnisse durch Rektor de Luca würdigte Prorektor Andreas Messmer die besten Maturaarbeiten. Schulkom-

«Maturandin oder Maturand zu sein, bedeutet, reif dafür zu sein, sich all dem zu öffnen, was man noch nicht weiss.»

Georg Kohler, Philosoph

missions-Vizepräsidentin Marie-Thérèse Miller erwähnte stolz die ausgezeichneten Arbeiten von Melina Ehrsam, Leonie Flückiger und Lia Hellwig. Den musikalischen Abschluss bildete der Schul- und Konzertchor mit dem Queen-Song «We are the Champions».

@ ausserdem zum Thema

Weitere Bilder der Maturitätsfeier der Kantonsschule Limmattal finden Sie unter www.limmattalerzeitung.ch

Umfrage zur Maturitätsfeier der Kantonsschule Limmattal

UMFRAGE: CHRISTIAN MURER

Michelle Brun (18)

Hedingen



«Die Zeit an der Kanti war **lehrreich, interessant, aber auch fordernd** und vielfältig. Wenn ich zurückblicke, bleiben mir viele schöne Erinnerungen, wie etwa die Reise nach Cambridge. Ich erlebte eine **wundervolle Zeit mit Freundschaften fürs Leben**. Im Herbst werde ich mit dem Rechtswissenschafts-Studium beginnen.»

Daniel Laumer (18)

Schlieren



«Für mein bevorstehendes Geomatikerstudium hat mich die KSL sehr gut vorbereitet. In den erlebnisreichen vier Jahren erhielt ich **eine umfassende Allgemeinbildung, um die ich noch lange dankbar sein werde**. Ich konnte meine Stärken und Schwächen austesten und mich so **für den weiteren Berufsweg entscheiden**.»

Nadine Burtscher (18)

Dietikon



«Eines meiner grössten Erlebnisse der Kantizeit war **der letzte Schultag, an dem wir es alle total lustig hatten**. Wir durften zum Beispiel jüngere Schüler anmalen und mit Parfüm einsprayen, konnten mit lauter Musik durchs Schulhaus rennen. Das Maturitätszeugnis bedeutet mir viel. Es ist der **Schlüssel zur Hochschule**.»

Robin Rosenberger (18)

Urdorf



«Das Maturitätszeugnis ist mir sehr wichtig. **Fortan heisst es ja, dass man nun «reif» sei fürs Leben**. Die KSL war eine Schule des Erwachsenwerdens und die **Vorbereitung fürs Studium**. Da ich nicht in die Rekrutenschule muss, beginne ich in diesem Herbst ein Maschineningenieur-Studium an der ETH Zürich.»

Leonie Flückiger (18)

Geroldswil



«**Mein Highlight ist sicher die Auszeichnung meiner Maturarbeit** (Wenn Struktur und Oberfläche von Naturobjekten die Mode inspiriert). Die Matura bedeutet für mich den Eintritt in die Zukunft. **Jetzt stehen mir fast alle Türen offen**. Ich absolviere ein Zwischenjahr, während dem ich mich mehr aufs Praktische konzentriere.»